Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Donnerstag, den 25. März 1869. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 71.

Nr. 72 dieses Blattes erscheint Sonnabend, den 27. März 1869.

Rückblicke auf die volkswirthschaftlichen Wander-Versammlungen.

I. Der volkswirthschaftliche Congreß.

Die seit länger als zehn Jahren stattfindenden Wander-Versammlungen haben sich seit einer Reihe von Jahren so gemehrt, daß sie — ohne Rücksicht darauf, ob sie ihrer Natur nach einen Einfluß auf staatliche und gesellschaftliche Einrichtungen und Zustände auszuüben im Stande sind oder nicht — doch bereits durch ihre Zahl keine gering zu veranschlagende Rolle in unserem politischen Leben spielen. Vermöge der Wechselwirkung und dem Orte der Versammlung und den aus den verschiedensten Theilen Deutschlands dort zusammenkommenden Repräsentanten eines gemeinsamen Berufes oder einer gemeinsamen Tendenz, bilden sie eines der wirksamsten Mittel zur Bekämpfung des noch immer in den Köpfen und Herzen eingenisteten Particularismus, und zugleich eine der kräftigsten Schutzwehren gegen eine starre Centralisation. Deswegen mag der unmittelbare Einfluß, den einzelne dieser Versammlungen auf das öffentliche Leben auszuüben vermögen, durch die fortwährende Vermehrung der Versammlungen sich vermindern, schon weil die öffentliche Aufmerksamkeit dadurch nothwendig zersplittert wird, immerhin ist der mittelbare Einfluß all dieser Versammlungen im unleugbaren Wachsthum.

Ob die „Congresse deutscher Volkswirthe" an unmittelbarem Einflusse in den letzten Jahren verloren oder gewonnen haben, ist Gegenstand mehrfacher Erörterungen geworden. Das Erstere möchte man annehmen, wenn man sieht, wie ein Theil der liberalen Presse, welcher früher die Bestrebungen des Congresses eifrig förderte, sich mehr und mehr von ihm abgewendet hat, und wie gewisse Theile der Arbeiter-Bevölkerungen in Folge der bei ihnen in Fluß gekommenen socialen Tendenzen sich gradezu in ein feindliches Verhältniß zu den Bestrebungen des Congresses gesetzt haben. Andererseits ist es wiederum unleugbar, daß der Congreß dafür auch neue Freunde gefunden hat, theils innerhalb der conservativen Parteien, theils bei einzelnen Repräsentanten des höheren Beamtenthums. Vielleicht kann man sagen, daß er das, was er an Popularität in gewissen Kreisen eingebüßt, an Einfluß in den zunächst unser politisches Leben bestimmenden Kreisen gewonnen hat. Mag die verminderte Popularität ein Uebel sein, allein wir fragen: Welches in unserem öffentlichen Leben sich geltend machende Streben ist überhaupt noch populär zu nennen? Unter dem Dutzend Parteien, die wir in Deutschland besitzen, muß sich jede einzelne gefallen lassen, von allen anderen verurtheilt zu werden und da die öffentliche Meinung von Allen gemacht wird, so ist jede einzelne unpopulär. Noch mehr aber muß es denjenigen Männern, welche durch ihre unausgesetzte Theilnahme an dem Congresse die eigentlichen Träger seiner Bestrebungen bilden, zum Trost gereichen, daß sie den vor zehn Jahren zuerst mit einer gewissen Zurückhaltung betretenen Weg mit Consequenz innegehalten haben, ohne sich durch irgend welche Verlockungen nach der einen oder anderen Seite abwendig machen zu lassen.*)

Das Banner der wirthschaftlichen Freiheit war es von vornherein, um welches sich der Congreß sammelte; doch war die zu erstrebende Freiheit Anfangs beschränkt auf Gewerbefreiheit, Freizügigkeit und Associations-Freiheit, und die Handelsfreiheit wurde nur erst schüchtern als ein in ferner Zukunft zu erstrebendes Ziel hingestellt. Jahrelang war es dann der Kampf um die Anbahnung und möglichst ausgedehnte Verwirklichung der Handelsfreiheit, welcher das eigentlich belebende und treibende Element in der inneren Entwickelung des Congresses bildete, und was der Congreß grade auf diesem Gebiete geleistet hat, indem er die Gemüther zuerst auf den Handelsvertrag mit Frankreich vorbereitete und demnächst der Agitation zur Durchsetzung dieses Vertrages immer auf's Neue Anregung bot und ihr die wirksamsten Waffen in die Hände lieferte — das sollte dem volkswirthschaftlichen Congreß von allen Denen, welche ein Interesse an der freihändlerischen Entwickelung haben, nie vergessen werden.

Inzwischen lernte der volkswirthschaftliche Congreß, indem er sich mehr und mehr in die concreten Fragen des wirthschaftlichen Lebens vertiefte, allmälig den Grundsatz der wirthschaftlichen Freiheit seines ursprünglich ziemlich dogmatischen Charakters entkleiden. Dabei konnte es denn auch nicht anders sein, als daß er in seinen Forderungen an den Staat zu diesem selbst allmälig eine etwas andere Stellung annahm. So lange es sich bei seinen Bestrebungen in erster Linie um Gewerbefreiheit und ähnliche Dinge handelte, hatte er gar keine Veranlassung, sich dem Staate anders als negativ gegenüber zu stellen. Sobald er aber z. B. bei seinen freihändlerischen Bestrebungen dahin kam, nicht blos gegen die Schutzzölle und gegen die ganze Zahl der uns einen kleinen finanziellen Ertrag gewährenden sonstigen Zölle anzukämpfen, sondern auch die wirklichen Finanzzölle in's Auge zu fassen, da war es unvermeidlich, daß der volkswirthschaftliche Congreß auch an die Mittel denken mußte, welche dem Staate eventuell an Stelle dieser Zölle zu gewähren sind.

*) Es bezieht sich dies offenbar auf einen im vorigen Jahre erschienenen Artikel in den „Grenzboten", worin die Politik „im volkswirthschaftlichen Congresse" bereits als eine Gefahr für den Congreß bezeichnet wird, dergestalt, daß letzterer „gouvernemental" werden könnte; die Gründe aber, welche dieser Artikel für die Annahme dieser Möglichkeit aus den Verhandlungen des Congresses selbst schöpft, und namentlich aus der Stellung, welche einzelne Persönlichkeiten auf ihm früher und jetzt angenommen haben, sind, wie wir nachweisen werden, namentlich so weit es den volkswirthschaftlichen Congreß betrifft, völlig irrig.

Berlin, 24. März. Die „Berl. Börsen-Ztg." schreibt: Die von den resp. königl. Directionen für die Cosel-Oderberger Bahn in Höhe von 7 pCt. und für die Bergisch-Märkische Bahn in Höhe von 8 pCt. beantragten Dividenden sind, wie wir hören, nunmehr genehmigt worden.

Berlin, 24. März. Im Landes-Oeconomie-Collegium sind in den letzten Tagen eingehende Berathungen über die beabsichtigte Erhöhung der Spiritus-Steuer abgehalten worden, denen beizuwohnen der Geh. Ober-Finanzrath v. Scheele vom Finanz-Minister beauftragt war. Bei dieser Gelegenheit setzte der Letztere die einschlägigen Verhältnisse sehr genau auseinander und betonte, als die Gründe besprochen wurden, denen das Deficit entspringt, mit besonderem Nachdruck, daß nicht die vermehrten Ausgaben für die Militär-Verwaltung allein Schuld an der Steigerung der Staats-Ausgaben seien. Die Ausgaben für Militärzwecke hätten 1821 betragen 2 Thlr. 21 Sgr. pro Kopf, 1869 hingegen betrügen sie nur 2 Thlr. 10 Sgr. pro Kopf. Die Ausgaben der übrigen Verwaltungs-Ressorts, mit Ausschluß des Militärs und der Marine, seien seit 1856 um mehr als 30 Millionen gestiegen. Die Finanz-Verwaltung hätte zunächst eine erhöhte Besteuerung des rohen Tabaks und der Tabaks-Fabrikate, sowie eine Petroleum-Steuer in Aussicht genommen. Nach den angestellten Ermittelungen hätte man aber Abstand genommen, die Tabak-Steuer zu erhöhen und die Petroleum-Steuer sei vom Parlamente zurückgewiesen worden. Daher sei die Erhöhung der Spiritus-Steuer in Aussicht genommen worden, der Finanz-Minister beabsichtige übrigens keineswegs, hierbei stehen zu bleiben, um so weniger, als aus der Erhöhung der Spiritus-Steuer nur $2\frac{1}{2}$ Mill. Thaler vereinnahmt werden dürften, sondern es solle auch eine erneuerte Vorlage in Bezug auf die Petroleumssteuer erfolgen, und auch eine Besteuerung der Börsengeschäfte werde beabsichtigt. Was nun die Spirituosen selbst betreffe, so wäre darauf hingewiesen worden, die Steuer an den Schankstätten zu erheben, dies sei ganz unausführbar. Eine wirkliche Consumtionssteuer lasse sich nur erheben, wenn aller erzeugte Spiritus an der Productionsstätte sofort unter Verschluß gelegt würde, ein Verfahren, das aber bei allen Brennern auf den lebhaftesten Widerspruch stoßen werde, da sie in der Freiheit des Betriebes nicht gestört werden möchten. Hinsichtlich der Exportbonification für Spiritus stellte der Commissar die Einführung von Reformen in Aussicht, auch eine Erhöhung der Bonification selbst würde möglicher Weise eintreten.

— **Deutscher Handelstag.** In der Schluß-Sitzung vom 18. d. M. erledigte der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages noch einige Fragen, aus denen wir, als von allgemeinerem Interesse, folgende hervorheben: Von der Handelskammer in Chemnitz war schon im vorigen Jahre auf einige Uebelstände der Wechselordnung aufmerksam gemacht, aus den vom Ausschusse eingeforderten Gutachten der Handelskammern wurden nunmehr einige Punkte hervorgehoben, welche zu einer directen Empfehlung geeignet erscheinen, so z. B. die Fassung des Gesetzes in Beziehung auf Werthwechsel, die Verzeichnung einer Zinsenverpflichtung im trockenen Wechsel, die Tarif-Scala für Protestkosten und die Ausdehnung der Proteststunden, die Verjährungsfrist für Sicht-Wechsel, die Wirkung eines Indossaments bereits verfallener Wechsel 2c. Bei der Mehrzahl der angeführten Punkte handelt es sich nur um eine klarere Fassung der betreffenden Gesetzesstellen. Ein von Memel vorliegender Antrag auf Abänderung der §§ 1—7 des Art. 57 des preußischen Einführungs-Gesetzes zum deutschen Handels-Gesetzbuch, betreffend das processualische Verfahren bei Aufmachung der Dispache, wird Seitens des Ausschusses mit der Erweiterung in Erwägung gezogen werden, ob sich nicht eine allgemeine Revision der betreffenden Bestimmungen des preußischen Einführungsgesetzes empfehle. — In der Zuckerfrage ward über neuerdings eingegangene Denkschriften und Vorschläge von Sachverständigen dieser Industrie referirt, und eine von Herrn C. Langen in Cöln eingegangene Denkschrift, welche auf theilweise ganz neue Vorschläge im Besteuerungsmodus und in der Tarifirung hinausläuft, vorläufig zur Veröffentlichung durch den Druck bestimmt. In der Sache selbst glaubte der Ausschuß, sich einer Entscheidung dafür oder dagegen für jetzt noch enthalten zu müssen. — Schließlich cooptirte der Ausschuß den Senator Dr. Witte in Rostock und nahm gleichzeitig einige andere Plätze für diesen Zweck in Aussicht, ohne die Personenfrage in dieser Sitzung zu erledigen.

Newyork, 10. März. Die „N.-Y.-Hdls.-Ztg." schreibt heute: Vollkommen berechtigt, die Zusicherungen des neuen Präsidenten mit unbedingtem Vertrauen aufzunehmen, überließ sich die ganze Nation dem günstigen Eindruck jener vielversprechenden Botschaft, welche den wirthschaftlichen Verhältnissen des Landes ein günstiges Prognosticon stellt, und in finanziellen Kreisen gab sich das erhöhte Vertrauen durch eine sofortige Verbesserung der Valuta wie durch steigende Course der Bundes-Obligationen kund. Betreffs der von beiden Häusern des letzten Congresses mit überwiegender Majorität passirten, sogenannten Schenck'schen Bill zur Hebung des Bundes-Credits, hatten wir schon vor 8 Tagen uns dahin geäußert, daß der Präsident Johnson

nach den Gesinnungen, welche er zur Schau getragen, die Bill möglicherweise nicht unterzeichnen würde. Dieser Fall ist eingetreten, hat aber hier gar keinen Einfluß geübt, weil die vom neuen Präsidenten in seiner Botschaft ausgesprochenen Grundsätze, welche mit dem Inhalt der Bill übereinstimmen, diese selbst fast überflüssig machen und überzeugt haben, daß ohne diese die Rechte der Bundesgläubiger vollkommen gesichert sind. Hält es der neue Congreß überhaupt für nöthig, die Angelegenheit noch einmal zur Verhandlung zu bringen, so dürfte ihm ein, dem Sinn jener Bill entsprechendes Amendement des ursprünglichen Gesetzes zu empfehlen sein, oder, noch besser, die Verzichtleistung auf das Privilegium die ausstehenden Fünf-Zwanziger vor Verfall einzulösen. Von großem Werthe ist die zum Gesetz erhobene Bill, welche den Banken verbietet, ungedeckte Checks zu certificiren, somit einen der größten und gefährlichsten Mißbräuche beseitigt, welcher das eigene Capital der Banken und die ihnen anvertrauten Fonds der Willkür untergeordneter Beamten preisgab und außerdem den Börsenschwindel im umfassendsten Maße begünstigt. Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten der stricten Ausführung jenes Gesetzes und die Leichtigkeit, mit welcher dasselbe durch Bankbeamte umgangen werden kann und schon jetzt umgangen wird. Auch weitere Bestimmungen des an anderer Stelle publicirten Bankgesetzes, namentlich die Veränderung der Termine zur Aufstellung der Ausweise, von bestimmten in unbestimmte, sind als Reformen zu begrüßen, weil sie dem Handelsstande manche Inconvenienzen ersparen werden. — Durch fortgesetzte und erfolgreiche Manövers, die disponiblen Circulationsmittel zu schwächen, war es in der ersten Hälfte der Woche gelungen, Geld so knapp zu machen, daß für Call-Loans auf Speculationspapiere neben der legalen Rate von 7 pCt. p. a. auch noch eine Provision, oder 7 pCt. Gold bezahlt werden mußte. Selbst gegen Hinterlegung von Bundespapieren war, bei dem sehr umfangreichen Geschäft in diesen Papieren, unter 7 pCt. p. a. schwer anzukommen, doch schon am Sonnabend, bei abnehmendem Geldbedarf, sanken die Raten wieder auf 6—7 pCt. und sind auch heute nicht höher zu notiren. Unter dem directen und indirecten Einflusse des Administrationswechsels war in den ersten Tagen dieser Berichtswoche das Agio auf 29 7/8 gefallen, und würde auf diesem Punkte schwerlich Halt gemacht haben, wenn nicht die Schwierigkeiten in der Bildung des Cabinets eine ungünstige Reaction herbeigeführt hätten. Diese, im Verein mit den erniedrigten Bonds-Notirungen aus Europa, gaben dem Agio später eine steigende Richtung, welche sich erst an 32 brach, aber nicht ganz gehemmt wurde. Von weniger speculativem Charakter, vielmehr auf soliderer Basis ruhend, als in der Vorwoche, ist das Geschäft in Bundes-Obligationen auch während der heute beendeten Börsenwoche wieder von außerordentlich großem Umfange gewesen, namentlich in den ersten Tagen, wo die Annahme der Schenck-schen Bill im Senat, die Inauguralbotschaft des Präsidenten und die Ernennung A. T. Stewart's zum Finanzminister, sowie die Hausse an europäischen Börsen die Kauflust nährten und Course bedeutend steigerten. Der Umsatz in Eisenbahn-Obligationen war befriedigend und Course hielten sich sehr fest; die an der Börse gehandelten Summen repräsentirten jedoch nur einen kleinen Theil des Geschäfts, weil grade die dort nicht notirten Devisen, namentlich die verschiedenen Gold-Obligationen, im offenen Markt eine bedeutende Rolle spielen. Central-Pacific profitirten von der anhaltenden Steigerung in Frankfurt und wurde ihre ursprüngliche Beliebtheit zu diesseitiger Anlage noch erhöht durch die Nachricht, daß der Betrieb der Bahn durch den jüngsten starken Schneefall nicht unterbrochen ward. Union Pacific, wie vor acht Tagen berichtet, durch die Schneeblokade der Bahn momentan vernachlässigt, hat sich mit der Wiedereröffnung des regelmäßigen Betriebs befestigt und ist jetzt unter Emissions-Cours nicht zu kaufen. Für Missouri Pacific hebt sich die Meinung mit jeder Woche und man spricht von einer bevorstehenden Erhöhung des Emissions-Courses. Eine solche hat für Rockford, Rock Island und St. Louis, welche, wie es heißt, in Frankfurt sehr glücklich debutirt haben und in starken Posten für dort gekauft wurden, bereits stattgefunden; diese 7 pCt. Gold-Obligationen werden jetzt auf Pari und angehäufte Zinsen gehalten. California-Pacific sind entweder gar nicht oder doch nur in kleinen Pöstchen zu sehr hohen Coursen zu haben. Von einer Devise, welche z. Z. ihrer Emission sogleich in feste Hände überging, nämlich Central Pacific 7 pCt. Gold-Obligationen pr. 1884, convertirbar in Vereinigten Staaten 6 pCt. Currency Bonds. Capital und Zinsen solcher Währung durch die Bundesregierung garantirt, sind in neuester Zeit ebenfalls kleine Pöstchen zu sehr hohen Coursen für Europa gekauft worden. Der Verkehr in Bank- und Kohlen-Actien bot diese Woche Nichts von Interesse. Die legitimen Factoren der Regulirung des Wechselmarktes, als Waaren-Import und Export, wurden diese Woche durch den Einfluß des Geschäfts in Bundes-Obligationen und deren Coursbewegungen ganz außer Thätigkeit gesetzt; wären jene Factoren maßgebend gewesen, so hätte das arge Mißverhältniß zwischen Import und Export, zu welch letzterem sich noch ein starker Ausfall der Baumwollverschiffungen aus südlichen Häfen gesellte — Wechsel bedeutend steigern müssen, während in der That Course lediglich durch die Dimensionen der europäischen Kauf-Ordres für Bundes-Obligationen regulirt wurden. Da diese in der ersten Hälfte unserer Berichtswoche sehr bedeutend waren, wuchs auch das Angebot von Wechseln in so starkem Maße, daß selbst mit weiteren Cours-Concessionen große Posten schwer anzubringen waren, wogegen dem Eintreffen erniedrigter europäischer Notirungen für Bonds und der momentanen Einstellung neuer Aussendungen eine Befestigung des Wechselmarktes auf dem Fuße folgte, um mit abermals erhöhten Bonds-Notirungen wieder einer Verflauung der Course Raum zu geben, welche trotz eines neuerdings aus Europa gemeldeten Rückgangs unserer Bonds anhielt. Von Baumwolle sind diese Woche die Verschiffungen bedeutend abgefallen. Von andern Exporten nimmt Petroleum, für welches wesentlich niedrigere Preise acceptirt wurden, den hervorragendsten Platz ein; auch Brotstoffe waren in Folge niedrigerer Frachtraten mehr beachtet, nur in Provisionen stockt das Geschäft zum Theil; namentlich für Schmalz scheint man auf den Continental-Märkten frühere Preise nicht mehr anlegen zu wollen. Von Importen ist Kaffee bei regelmäßigem Abzug in fester Haltung, die durch die Rio-Depesche vom 8. Februar nicht merkbar beeinflußt wurde. In Zucker und Melasses jedoch hat die Reaction weitere Fortschritte gemacht, ohne daß es Inhabern, trotz der gemachten bedeutenden Concessionen gelungen wäre, dem Markt erhöhtere Regsamkeit zu verleihen; mit fremden Webstoffen geht es etwas lebhafter als bisher, doch noch immer nicht befriedigend. Gegen Erwarten haben in letzter Woche die geleisteten Zollzahlungen die Höhe des vom hiesigen Unterschatzamte für Zinsen auf Zehn Vierziger ausgekehrten Goldes überstiegen — erstere betrugen Doll. 3,262,900, letztere nur Doll. 2,484,000 — und da außerdem ein Theil der letztgenannten Summe durch die Speculation abgesperrt wurde, hat der Metall-Vorrath der Banken abermals um 1,346,000 abgenommen. Eine noch größere Reduction — Doll. 1,689,000 — hat, als Folge der Manöver der Contremine, dem Geldmarkte Schrauben anzusetzen, der Bestand von legalem Papiergeld erfahren, von welchem Circulationsmittel bedeutende Summen aus den Banken gezogen und nach Philadelphia und Boston gesandt wurden. Fast conform ist die der Depositen. Wäre unser Markt von fremden Webstoffen völlig entblößt und die ganze Bevölkerung New-Yorks zur Inaugurationsfeier neu zu kleiden gewesen, so hätte der diesswöchentliche Import genannter Artikel nicht größer sein dürfen, als er's in Wirklichkeit war. Aber allen Ernstes gesprochen, betrachten wir's als den Ruin des Geschäftes, wenn man fortfährt, nach solchem Maßstabe — über 3 1/2 Millionen Dollars per Woche — zu importiren, denn so günstig auch die Auspicien für die Zukunft erscheinen mögen, werden Luxus-Artikel, zu welchen die meisten fremden Fabrikate zählen, doch für's Erste nur in bescheidenen Quantitäten Absatz finden oder bei forcirten Verkäufen, die nicht ausbleiben können, mit enormem Verlust realisirt werden müssen und der aus billigen Waaren bestehende kleinere Theil importirter Webstoffe hat bekanntlich mit der einheimischen Concurrenz hart zu kämpfen. Die geringe Zunahme des letztwöchentlichen Producten-Exports unseres Platzes im Vergleich zu dem der Vorwoche kann, gegenüber dem starken Import um so weniger genügen, als auch die letztwöchentlichen Baumwoll-Verschiffungen vom Süden einen bedeutenden Ausfall ergeben. Fast der ganze, im Total eine halbe Million Dollars kaum übersteigende letztwöchentliche Export von Edelmetall bestand aus fremden Gold- und Silber-Münzen, welche hier transitirten. Während der ersten 2 Monate des laufenden Kalender-Jahres betrug hier in New-York der Contanten-Import von fremden Häfen Doll. 2,104,033

Import von fremden Häfen	Doll. 2,104,033
die Gold- und Silber-Zufuhr aus Californien	3,169,762
	Doll. 5,273,795
der Contanten-Export	6,446,463
Demnach scheinbarer Verlust	Doll. 1,172,668

wogegen jedoch die über Land aus Nevada ꝛc. eingetroffenen Gold- und Silber-Sendungen, ferner die von Passagieren aus Californien und von Einwanderern aus Europa angebrachten Baarschaften valediren, während um diese Jahreszeit durch Passagiere nach Europa sehr wenig baares Geld ausgeführt wird.

Berlin, 24. März. [Gebrüder Berliner.] Wetter schön. Weizen loco ohne Handel. Term. besser bezahlt, loco pr 2100 ℔. 60—70 Rt. nach Qualit., pr 2000 ℔. April-Mai u. Mai-Juni 62 1/4 bis 62 1/2 bez., Juni-Juli 62 3/4—63 1/2 bezahlt, Juli-August 64 Gd. — Roggen per 2000 ℔. loco kleines Geschäft zu unveränderten Preisen. Termine still, aber fest und etwas besser bezahlt, loco 51 — 51 1/4 ab Bahn bezahlt, schwimmend 82 — 83 ℔. 51 bez., April-Mai 50 3/4—50 5/8—51 bz., Mai-Juni 49 3/4—50 bez., Juni-Juli 49 7/8—50 bez, Juli-August 48 1/2 — 48 3/4 bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 60 bis 68 Rt., Futterwaare 53—57 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco fest, Termin. höher, loco 30—34 1/2 Rt. nach Qual., galizischer 31—31 1/2, polnischer 32 3/4 — 33 1/2, fein pomm. 33 3/4—34 ab Bahn bezahlt, April-Mai 31 bis 31 1/4 bez., Mai-Juni 31 1/2 bez., Juni-Juli 31 1/2 bis 31 3/4 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr Ctr. unverst., Nr. 0 4 1/12—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/6—3 7/12 Rt. — Roggenmehl excl. Sack fester, loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 3 7/12 — 3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/24 — 3 1/6 Rt., incl. Sack März 3 Rt. 14 1/4 Sgr. bez., April-Mai 3 Rt. 13 1/2 Sgr. bez., Mai-Juni 3 Rt. 13 1/2 Sgr. Br., 3 Rt. 13 1/4 Sgr. Gd., Juni-Juli 3 Rt. 14 Sgr. Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß sehr still, loco 7 1/2 Br., pr diesen Monat 7 5/12 Rt., März-April 7 1/3 Rt., April-Mai 7 1/4 Rt., Septbr.-Octbr. 7 2/3 Rt. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 87—88 Rt., Winter-Rübsen 85 — 86 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß in fester Haltung, loco 9 11/12 bz., per diesen Monat u. März-April 9 19/24 Rt., April-Mai 9 19/24—9 5/6—9 19/24 bez., Mai-Juni 9 11/12 Br., Juni-Juli 10 Br., Septbr.-October 10 1/3—10 5/8 bz., Octbr.-Nov. 10 5/12 bezahlt. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 11 1/4 Br. — Spiritus pr 8000 % zu steigenden Preisen gehandelt. Gek. 10,000 Qrt. Kündigungspr. 15 3/4 Rt., mit Faß per diesen Monat u. März-April 15 5/6 nominell, April-Mai 15 3/4—15 7/8 bez. u. Br., 15 5/6 Gd., Mai-Juni 15 19/24 — 11/12 bez. u. Br., 15 7/8 Gd., Juni-Juli 16 1/6—16 1/4 bezahlt, Br., und Gd., Juli-August 16 5/12—16 5/8 bezahlt, August-Septbr. 16 3/4 — 16 5/6 bez., September 17 bez., loco ohne Faß 15 5/6 bis 16 bez.

Stettin, 24. März. [Max Sandberg.] Wetter bewölkt. Wind NO. Barometer 28" 3"'. Temperatur Morgens 1 Grad Wärme. — Weizen fest. loco pr 2125 ℔. gelber inländ. 64—67 1/2 Rt. nach Qual. bez., feiner 68 Rt. bez., bunter Poln. 64—66 1/2 Rt. bez., weißer 66—69 Rt. bez., Ungar. 54—62 1/2 Rt. bez., auf Liefer. 83.85 ℔. gelber pr Frühjahr 67 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 67 1/2 Rt. bez, Br. u. Gd., Juni-Juli 68 1/4 Rt. Br. u. Gd., Juli-August 68 3/4 Rt. bez. — Roggen behauptet, loco pr 2000 ℔. 49—50 1/2 Rt. nach Qualität bez., abgelaufene Anmeldung 49 1/4—3/8 Rt. bez., auf Liefer. pr Frühjahr 50, 49 7/8—50 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 50 1/2 bez. u. Br., Juni-Juli 51—50 3/4 Rt. bez., Juli-August —. — Gerste still, loco pr 1750 ℔. Ungar. 36—45 Rt. bez. — Hafer fest, loco pr 1300 ℔. 32—34 1/2 Rt. bez., pr Frühjahr 47.50 ℔. 33 3/4 Rt. Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —. — Erbsen loco pr 2250 ℔. Futter- 53—55 Rt. bez., Koch- 56—57 Rt. bez. — Wicken loco pr 2250 ℔. 55—58 Rt. bez. — Mais loco pr 100 ℔. ab Bahn 61 Sgr. bez. — Lupinen loco pr 2250 ℔. blaue 42—45 Rt. bez. — Rüböl matt, loco 10 1/6 Rt. Br., pr März 10 1/12 Rt. Br., auf Liefer. April-Mai 10 1/24 bez. u. Gd. — Spiritus fester, loco ohne Faß 15 1/4 Rt. bez., auf Lieferung pr Frühjahr 15 1/3 Rt. bez., Mai-Juni 15 1/2 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 15 3/4 bez., Juli-August 16 1/12 Rt. bez., August-Sept. —. — Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl, 10,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 67 Rt., Roggen 50 Rt., Rüböl 10 1/12 Rt., Spiritus 15 1/3 Rt. — Heutige Landmarktzufuhren unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 66—70 Rt., Roggen 65—68 Rt., Gerste 46—50 Rt., Erbsen 53—60 Rt. pr 25 Schffl., Hafer 32—36 Rt. pr 26 Schffl.

Pesth, 23. März. (Getreidemarkt.) Weizentendenz fest, Zufuhr und Ausgebot schwach, Preise behauptet. Weizen 83pfd. zu fl. 3, 75, 84pfd. zu fl. 3, 90, 85pfd. zu fl. 4, 25, 86pfd. zu fl. 4, 50, 87pfd. zu fl. 4 65, 88pfd. zu fl. 4, 75. Roggen angenehmer, zu fl. 2, 80 bis fl. 2, 90 per 80 Pfd. gewogen, wenig Vorräthe. Malzgerste fest behauptet, zu fl. 2,45 bis fl. 2,70 mangelt. Hafer ruhig, zu fl. 1, 70 bis fl. 1, 80. Schweinefett, Pesther Stadtwaare 42 1/4 bis 42 1/2. Landwaare —.

Triest, 23. März. (Getreidemarkt.) Verkauft: 3000 Star Banater und ungar. Mais zu fl. 4 mit 1/2 pCt. Sconto. 3500 Star Hafer 64/62pfd. zu fl. 2,80. 5000 Star südsteyerischer Hafer 64pfd. zu fl. 3, 20. Spiritus unverändert.

---

* **Ratibor**, 24. März. In Folge der schlechten Wege und des verlegten Marktes waren die Zufuhren gering. Roggen war begehrt und wurde höher bezahlt. Die Oder ist schiffbar und sind über 30 Kähne, meist mit Getreide beladen, bereits Sonntag und Montag von hier abgefahren. Zumeist ist ihr Bestimmungsort Stettin.

Weizen . . .	140 —142 1/2 Sgr.	pr 2 Schffl. preuß.	170 ℔.
Roggen . . .	110 —115	"	170 ℔.
Gerste . . .	100—105	"	150 ℔.
Hafer . . .	70 —72 1/2	"	107 ℔.
Raps . . .	185 —187 1/2	"	152 ℔.
Erbsen . . .	120 —122 1/2	"	

Kartoffeln 15—16 Sgr. pr 1 1/2 prß. Schffl. à 150 ℔. Brt.

* **Frankenstein**, 24. März. Der heutige Getreidemarkt war nur schwach befahren, trotzdem war die Stimmung matt und das Geschäft unbelebt. Die Offerten von Kleesaaten waren gering, roth galt bis 14 Rt., weiß bis 18 Rt. — Weizen 68—73—78 Sgr.,

Roggen 60—62—64 Sgr., Gerste 49—52—54 Sgr., Hafer 38—40—41 Sgr.

—de— **Breslau** 25. März. (Wasserstand. — Ueberschwemmung. — Reger Schiffsverkehr.) Das Wasser der Oder hält sich seit einigen Tagen so ziemlich auf der erreichten Höhe. Fallen und Wachsen wechseln unbedeutend. Der Oberpegel, der gestern 18' zeigte, zeigt heute 18' 1", der Unterpegel zeigt, wie gestern, 6'. Nach der neuesten brieflichen Nachricht aus Ratibor aber, wo das Wasser auf 7' 1" gestiegen ist, ist auf ein ferneres Wachswasser in der Oder zu rechnen. — Durch den eingetretenen guten Wasserstand sind nun auch die schwer beladenen Kähne, ca. 200, von hier abgeschwommen. Gegenwärtig beladen sich noch 30 Kähne und zwar um mit voller Ladung abzuschwimmen. Man sieht daher ein sehr reges Leben auf der Oder, indem die Schiffer es emsig betreiben, um nur zu Ladung zu kommen. Die Frachten haben sich im Allgemeinen sehr gedrückt und sind jetzt die billigsten, zu denen eingeladen wurde. — Heute geht der Dampfer „Frankfurt", Kapitain Neumann, von der Stettiner Dampfschleppschifffahrts-Actiengesellschaft mit 2 Schleppkähnen, à 2000 Ctr. beladen zurück nach Stettin. Derselbe wird die Kähne ausnahmsweise auch niederwärts dampfen und dürften dieselben innerhalb 3 Tagen in Stettin eintreffen. Im Oberwasser ist eine bedeutende Anzahl von Kähnen, mit Holz beladen, eingetroffen. — Die Schleußen passirten am 24. März: 10 Kähne mit Weizen von Kosel, Ratibor, Brieg nach Stettin, 3 mit Raps von Ratibor nach Breslau, Berlin und Brandenburg, 2 mit Eisen von Ratibor nach Breslau, 1 mit Gerste von Ratibor nach Stettin, 1 leer stromauf. Am 25. 7 Kähne mit Weizen von Ratibor nach Stettin, Frankfurt und Berlin, 1 mit Oel von Ratibor nach Stettin, 1 mit Mehl von Ohlau nach Berlin, 1 leer stromauf.

Breslau, 25. März. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei nur mittelmäßigen Zufuhren schleppend, Preise unverändert.

Weizen zu stehenden Preisen mehrseitig beachtet, wir notiren pr. 85 Pfd. weißer 66—73—79 Sgr., gelber, harte Waare 67—74 Sgr., milde 74—77 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen zu unveränderten Preisen mehr Kauflust, wir notiren pr. 84 Pfd. 57 — 61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste, schleppender Umsatz, wir notiren per 74 Pfd. 49 — 56 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer, leicht verkäuflich, pr. 50 Pfd. galiz. 33—36 Sgr., schles. 37 — 40 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte, schwacher Umsatz, Kocherbsen wenig zugeführt 67 — 70 Sgr., Futter-Erbsen 58—61 Sgr. pr. 90 Pfund. — Wicken ohne Aenderung, pr. 90 Pfd. 61 — 62 Sgr. — Bohnen mehr beachtet, pr. 90 Pfd. 68—75 Sgr., schles. 81 — 86 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen mehr offerirt, pr. 90 Pfd. 51—53 Sgr. — Buchweizen sehr fest, pr. 70 Pfd. 53—56 Sgr., Kukuruz (Mais) 57 bis 59 Sgr. pr. 100 Pfd. — Roher Hirse, nom., 52 bis 57 Sgr. pr. 84 Pfd.

Kleesaat, roth, vorherrschend feste Stimmung, wir notiren 10½—13—14 Thlr. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer leicht verkäuflich, 13 — 16 bis 18—20 Thlr., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwed. Kleesamen wenig Umsatz, 17—19—21 Thlr. pr. Ctr. — Thymothee unverändert, 5¾—6¾—7⅓ Thlr.

Oelsaaten gut preishaltend, Winter-Raps 200—207—213 Sgr., Winter-Rübsen 200—207 Sgr. pr. 150 Pfd. Br., feinste Sorten über Notiz bzahlt Sommer-Rübsen 190—194—204 Sgr. — Leindotter 172 bis 174 Sgr.

Schlaglein mehr offerirt, wir notiren 6— 6½ bis 7 Thlr., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 Pfd. 63—68 Sgr. — Rapskuchen ohne Aenderung, 67—69 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 96 bis 98 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. à 150 Pfd. Br. 1¾—1½ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 25. März. [Fondsbörse.] Bei unentschiedener Haltung, jedoch äußerst geringem Geschäft waren die Course im Allgemeinen wenig verändert und nur Oesterr. Credit- ca. 1 pCt. niedriger. Per ult. fix: Oesterr. Währung 81⅛ bez., Amerikaner 88⅛—88 bez., Italiener 55¾ bez. u. Br., Oesterr. Credit- 123—122⅞ bez. u. Br., Minerva 52½ bez.

Breslau, 25. März. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordinär 8½—9½, mittel 10½—11½, fein 12—13, hochfein 13¾—14½. Kleesaat weiße wenig verändert, ord. 10—13, mittel 14—15½, fein 17—18½, hochfein 19½ bis 20½.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) behauptet, pr. März und März-April 47¾ Br., April-Mai 48—47¾ bez. u. Gd., Mai-Juni 48¼ Br., Juni-Juli 48½ bez. und Br.

Weizen pr. März 59½ Br.
Gerste pr. März 49½ Br.
Hafer pr. März 49 Br., April-Mai 49 Gd.
Raps pr. März 96 Br.

Rüböl wenig verändert, loco 9½ Br., pr. März u. März-April 9 5/12 Br., April-Mai 9 5/12 Br., ⅓ Gd., Mai-Juni 9 13/24 Br., September-October 10 Br., 9 23/24 Gd.

Spiritus Anfangs höher, schließt ruhiger, loco 14⅔ bez., 14 11/12 Br., 14¾ Gd., pr. März u. März-April 15 Br., April-Mai 15¼—1/12 bez. u. Gd., Mai-Juni 15¼—⅙ bez. u. Gd., Juni-Juli 15⅔ Br., Juli-August 16 Br., August-Sept. 16¼—⅙ bez.

Zink unverändert.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 25. März 1869.

	feine	mittle	ordn. Waare.	
Weizen, weißer . .	76—78	74	66—71 Sgr	pr. Scheffel
do. gelber . .	74—75	73	67—71 Sgr	
Roggen	60—61	59	56—58 "	
Gerste	54—56	53	49—51 "	
Hafer	38—39	37	34—36 "	
Erbsen	67—70	63	57—60 "	
Raps	210	198	183 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	196	184	172 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	180	174	164 Sgr.	
Dotter	170	162	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 25. März. Oberpegel: 17 F. 11 Z.
Unterpegel: 6 F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. März. (Schluß-Course.)	Ang. 3 Uhr.	Cours vom 24. März.
Weizen. Still.		
pr. April-Mai	62½	62½
Mai-Juni	62½	62¼
Roggen. Fest.		
pr. März	51	—
April-Mai	51	50¾
Mai-Juni	50	49⅞
Rüböl. Still.		
pr. März	9 19/24	9 19/24
April-Mai	9 19/24	9 19/24
Spiritus. Fest.		
pr. März	15 19/24	15¾
April-Mai	15⅚	15⅚
Mai-Juni	15⅞	16
Fonds und Actien. Flau.		
Freiburger	111	111¼
Wilhelmsbahn	107½	103
Oberschles. Lit. A.	175½	176½
Rechte Oderufer-Bahn . .	87½	88⅝
Warschau-Wiener	59¼	59
Oesterr. Credit	122	122
Oesterr. 1860er Loose . .	83¼	84¾
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	56½	56½
Italiener	55½	55¾
Lombarden	125¼	126¼
Amerikaner	87⅞	88⅛
Türken	40½	40¾

Antwerpen, 24. März, Nachmittags 2½ Uhr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 55½, pr. Septbr.-December 58½. Animirt und steigend.

Berlin, 25. März. (Anfangs-Course.)	Ang. 2½ U.	Cours v. 24. März.
Weizen pr. April-Mai . .	62¼	62¼
Mai-Juni . .	62¼	62¼
Roggen pr. März	—	—
April-Mai . .	50¾	50¾
Mai-Juni . .	49⅞	49⅞
Rüböl pr. März	9¾	9 19/24
April-Mai . .	9 19/24	9 19/24
Spiritus pr. März	15¾	15 7/12
April-Mai . .	15 19/24	15¾
Mai-Juni . .	15 23/24	15⅚
Fonds u. Actien.		
Freiburger	—	111⅛
Wilhelmsbahn	108	108¾
Oberschles. Litt. A.	176½	176¼
Rechte Oderufer-Bahn . .	—	88⅝
Oesterr. Credit	122½	123⅜
Italiener	55⅜	55¾
Amerikaner	88	88⅛

Stettin, 25. März.		Cours v. 24. März.
Weizen. Matt.		
pr. Frühjahr	66¾	67
Mai-Juni	67¼	67½
Roggen. Matt.		
pr. Frühjahr	49¾	50
Mai-Juni	50¼	50½
Juni-Juli	50¾	51
Rüböl. Matt.		
pr. März	10	10
April-Mai	10	10
Septbr.-October . .	10⅙	10¼
Spiritus. Matt.		
pr. März	15⅜	15⅓
Frühjahr	15 7/12	15½
Mai-Juni	15¾	15¾

Wien, 25. März. (Vorbörse) Matt.		Cours vom 24. März.
5% Metalliques	—, —	—, —
National-Anlehen	—, —	—, —
1860er Loose	104, 30	105, 10
1864er Loose	126, 70	127, 60
Credit-Actien	303, 60	305, —
Nordbahn	—, —	—, —
Galizier	—, —	—, —
Böhmische Westbahn . .	—, —	—, —
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .	332, 80	333, 25
Lombardische Eisenbahn .	232, 50	233, —
London	—, —	—, —
Paris	—, —	—, —
Hamburg	—, —	—, —
Cassenscheine	—, —	—, —
Napoleonsd'or	10, 06	10, —

Frankfurt a. M., 24. März, Nachm. 2½ Uhr. Unbelebt. Nach Schluß der Börse matt. Credit-Actien 287¾, Staatsbahn —, Lombarden —, Silber-Rente —. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅞, Oesterr. National-Anlehen 55⅝, Oesterr. 5proc. steuerfr. Anleihe 52, Hess. Ludwigsbahn 139, 1854er Loose 75, 1860er Loose 84¾, 1864er Loose 121⅜, Lombarden 220½, Credit-Actien —.

Bremen, 24. März. Petroleum, Standard white, fest, aber still.

Breslauer Börse vom 25. März 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 B.
do. do.	4½	94 B.
do. do.	4	87 B.
Staats-Schuldsch. . .	3½	83⅛ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	125 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	84⅛ B.
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	3½	79⅝ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	89⅜—⅓ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	—
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3½	—
Schles. Rentenbriefe	4	88⅝ B.
Posener do.	4	86¾ B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	4½	88 B.
do. do G.	4½	87⅝ bz.
Oberschl. Priorität.	3½	74¼ B.
do. do.	4	83¼ B.
do. Lit. F. .	4½	89¼ B.
do. Lit. G. .	4½	88 B.
Neisse-Brieger do.		—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	111 B.
dto. neue		101 B.
Oberschl. Lt. A u. C	3½	176⅜ bz.
do. Lit. B	3½	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	89—88¾ bz.
R. Oderufer-B. St.-Pr.		93⅞ B.
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	108½ B.
do. do. St.-Prior.	4½	—
do. do. do.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	88—⅛ bz. u. B.
Italienische Anleihe	5	55¾ B.
Poln. Pfandbriefe .	4	67 G.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	56 7/12 bz.
Oest. Nat.-Anleihe	5	57¼ G.
Oesterr. Loose 1860	5	83¾ G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Gold und Papiergeld.

Ducaten	—	96 B.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets .	—	80½—5/12 bz.
Oesterr. Währung .	—	81 7/12—½ bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	52⅝ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	118 B.
Oesterr. Credit- . .	5	122⅞ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	142⅛ bz.
do. . .	2 M.	141½ G.
Hamburg	k. S.	151¼ G.
do. . . .	2 M.	150⅜ bz. u. G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23⅜ bz. u. G.
Paris	2 M.	81¼ G.
Wien ö. W. . .	k. S.	81⅝ B.
do. . .	2 M.	80⅞ bz. u. B.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Paris, 24. März, Nachmittags 3 Uhr. Fest, aber sehr stille. Consols von Mittags 1 Uhr waren $93\frac{1}{8}$ gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 23.
3% Rte. 70, $42\frac{1}{2}$-70, 40-70, $52\frac{1}{2}$-70, 50		70, 45.
Ital. 5% Rente	56, 20	56, 10.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	670, 00	663, 75.
Credit-Mobilier-Actien . .	280, 00	280, 00.
Lomb.Eisen.-Actien . . .	473, 75	473, 75.
do. Prioritäten . . .	229, 87	229, 50.
Tabaksobligationen . . .	—, —	422, 50.
Tabaks-Actien	640, 00	640, 00.
Türken	41, 55	41, 70.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) .	$94\frac{1}{2}$.	$94\frac{3}{4}$.

London, 24. März. Getreidemarkt. [Schlußbericht.] Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3560, Gerste 13,210, Hafer 21,120 Quarters. Wegen der bevorstehenden Festtage sehr schwacher Marktbesuch. Sämmtliche Getreidearten völlig leblos, Inhaber scheinen jedoch fester zu halten. — Feuchtes Wetter.

London, 24. März, Nachm. 4 Uhr.

		Cours v. 23.
Consols	$93\frac{1}{16}$	$93\frac{1}{16}$
1proc. Spanier	$31\frac{7}{16}$	$31\frac{7}{16}$
Ital. 5proc. Rente	$55\frac{1}{2}$	$55\frac{9}{16}$.
Lombarden	$18\frac{13}{16}$	$18\frac{13}{16}$
Mexicaner	$14\frac{7}{8}$	$15\frac{1}{8}$
5proc. Russen de 1822	87	87
5proc. Russen de 1862	$86\frac{3}{4}$	87
Silber	$60\frac{9}{16}$	$60\frac{5}{8}$
Türkische Anleihe de 1865 . . .	$41\frac{3}{8}$	$41\frac{1}{2}$
8procent. rum. Anleihe	88	88
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 .	$83\frac{3}{8}$	$83\frac{1}{2}$

Glasgow, 24. März. Roheisenmarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Preis für mixed number Warrants 53 sh. 2 d.

Leith, 24. März. Getreidemarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 3575 Sack, Weizen 8705, Gerste 3661, Erbsen 2110 Quarters. — Weizen 1 sh. mehr gefordert, sehr geringer Umsatz. Gerste flau und weichend. Bohnen und Erbsen schwer verkäuflich. Mehl unverändert.

Liverpool, 24. März, Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Tagesimport 9857 Bll. Fest, gute Frage. Schwimmende Waare sich befestigend.

Liverpool, 24. März, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Steigend. — Middling Orleans $12\frac{1}{2}$, middling Amerikanische $12\frac{1}{4}$, fair Dhollerah $10\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah $9\frac{3}{4}$, fair Bengal $8\frac{3}{8}$, New fair Domra $10\frac{3}{8}$. Pernam $12\frac{3}{8}$, Smyrna —, Egyptische —, schwimmende Orleans $12\frac{3}{8}$, Domra März-Verschiffung $10\frac{1}{4}$.

Newyork, 24. März, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 23.
Wechsel auf London in Gold .	$108\frac{3}{8}$.	$108\frac{3}{8}$.
Gold-Agio	$31\frac{1}{8}$.	$31\frac{1}{4}$.
1882er Bonds	$118\frac{1}{4}$.	$118\frac{1}{8}$.
1885er Bonds	$116\frac{1}{8}$.	116.
1904er Bonds	$105\frac{1}{8}$.	$105\frac{1}{8}$.
Illinois	140.	140.
Eriebahn	$33\frac{5}{8}$.	35.
Baumwolle	$28\frac{7}{8}$.	$28\frac{1}{2}$.
Mehl	6,45.	6,35.
Petroleum (Philadelphia) . . .	$31\frac{1}{2}$.	31.
do. (Newyork)	$31\frac{1}{4}$.	31.
Havanna-Zucker	—.	$13\frac{1}{8}$
Schlesisches Zink	—.	—.
Wechsel	—.	—.

Liverpool, 24. März, Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ball. Lebhaftes Geschäft, Preise $\frac{1}{8}$ höher.

Newyork, 23. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Baumwollenbericht von Neill brothers. Halbwöchentliche Zufuhr in den Golfhäfen 8000, in den atlant. Häfen 8000 Bll. Halbwöchentliche Ausfuhr aus den Golf-Häfen nach England 10,000, nach Frankreich —, nach dem übrigen Continent 3000 Bll. Halbwöchentliche Ausfuhr aus den atlant. Häfen nach England 3000, nach Frankreich 1000, nach dem übrigen Continent — Ball. Vorrath 425,000 Ball. Preis für middling in New-Orleans $12\frac{5}{8}$, do. low middling in Mobile $12\frac{1}{8}$. Märkte lebhaft.

AGRIPPINA

See-, Fluss- und Land-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln.

Vierundzwanzigster Rechnungs-Abschluss

vom 1. Januar bis 31. December 1868.

vorgelegt in der General-Versammlung vom 18. März 1869.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme: a) Vortrag aus 1867 für schwebende Schäden und laufende Risiko's .	—	—	—	106,600	—	—
b) Prämien, einschliesslich Policengeld	185,716	1	4			
c) Zinsen	17,940	10	8			
d) Actien-Ueberschreibungs-Gebühren	33	15	—	203,689	27	—
				310,289	27	—
Ausgabe: a) Ristorni und Rückvergütungen	5,769	19	8			
b) Agentur-Provision und Courtage	9,779	22	11			
c) Rückversicherungs-Prämien	58,259	3	7			
d) Bezahlte Schäden, abzüglich des Antheils der Rückversicherer . .	67,867	—	3			
e) Verwaltungskosten, als: Gehälter, Reisespesen, Steuern, Drucksachen, Schreibmaterial, Porti, Hausreparaturen u. s. w.	14,820	17	9			
f) Banquier-Provision und Wechsel-Courtage, abzüglich Coursgewinn	375	8	9	156,871	12	11
Saldo	—	—	—	153,418	14	1
Vortrag auf's neue Jahr für schwebende Schäden uud laufende Risiko's	—	—	—	106,000	—	—
Reingewinn . .	—	—	—	47,418	14	1
Ab: 15 % Tantième für den Vorstand und den Director (laut §§ 24 u. 27 des Statuts) . .	4,741 2,370	25 27	5 8	7,112	23	1
Zur Verfügung der General-Versammlung	—	—	—	40,305	21	—
Vertheilung laut Beschluss derselben:						
Dividende von Thlr. 20 pr. Actie (20 % des Einschusses) für 2000 Actien	40,000	—	—			
Zur Verwendung für mildthätige Zwecke	305	21	—			
	40,305	21	—			

Garantiemittel der Gesellschaft.

Grund-Capital	1,000,000 —. —.
Reservefonds (Thlr. 35 per Actie)	70,000 —. —.
Prämien- und Schäden-Vortrag	106,000 —. —.
Zusammen Thlr.	1,176,000 —. —.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.